Sabadillſaamen, deſſen Beſtandtheile und das Veratrin.

Sabadillſaamen, deſſen Beſtandtheile u. das Veratrin entdeckt von Meißner, ſpäter auch gefunden von Pelletier, Caventou und v. Mons.

Im Sabadillſaamen wurde von Meißner 1820 ein eigenthümliches Alkaloid entdeckt. Das Veratrin, welches auch faſt gleichzeitig von den Herren Pelletier und Caventou gefunden wurde. Nach Meißner's Unterſuchung enthält der Saame in 100 Th.

Veratrin	2,8801
Fettes Oel (Elain) . .	121,0000
Talgartiges Oel (Stearin)	2,1250
Wachs (Myricin) . .	0,5000
Harz	7,2768
Halbharz	42,1250
Bittern Extractivſtoff mit d. Säure des Veratrins	29,8431
Extractivſtoff durch Kali ausgezogen	120,6900
Phyteumakolla mit Salzen	5,5625
Sauerkleeſ. Bittererde mit Baſſorin	5,3125
Faſer	102,8100
Waſſer	32,0000
	500.

Nach

Nach Pelletier und Caventou.

Fette Materie, beſtehend aus { Elain, Stearin, Sabadillſäure.

Wachs,
ſaures gallusſaures Veratrin,
gelben Farbeſtoff,
Gummi,
Faſer.

Das Veratrin iſt weiß, pulverartig, geruchlos, erregt in der Naſe heftiges Nieſen, ſchmeckt ſcharf, nicht bitter, erregt in den geringſten Gaben heftiges Erbrechen, in größeren den Tod. Iſt ſchwerlöslich in Waſſer, leichter in Aether, leicht in Alkohol, ſchmilzt in der Wärme wie Wachs, und reagirt alkaliſch.

Mit den Säuren bildet es eigenthümliche Salze.

Die Sabadillſäure kriſtalliſirt in Nadeln, iſt löslich in Waſſer, Alkohol und Aether, und giebt mit Ammoniak verbunden in Eiſenſalzen einen weißen Niederſchlag. (v. Froriep's Notizen I. 134).

Auch van Mons hat das Veratrin gefunden.